



7.9.2 Auf dem Weg – Abschlussgottesdienst vor den Ferien

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ Elemente für einen Schüलगottesdienst gestalten,
- ◆ die dafür nötigen Inhalte erarbeiten,
- ◆ sich mit dem Bibeltext auseinandersetzen,
- ◆ vorliegende Beispiele ausgestalten,
- ◆ eigene Gebete und Texte schreiben,
- ◆ vorliegende Beispiele als Anregung für eigene Texte nutzen,
- ◆ Lieder einüben,
- ◆ gemeinsam Gottesdienst feiern.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Vorlage zur Gestaltung eines Gottesdienstes</p> <p>Im Kirchenjahr und im Schulalltag gibt es immer wieder Situationen, in denen ein gemeinsamer Gottesdienst gefeiert wird.</p>	 <p>Mithilfe der Vorlage können viele Gottesdienste geplant und gefeiert werden. Diese Vorlage kann für verschiedene Formen von Gottesdiensten verwendet werden z.B. ökumenische Gottesdienste, Andachten oder Morgenimpuls. → Vorlage 7.9.2/M1</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Tipps zur Gestaltung von Schüलगottesdiensten</p> <p>Diese Tipps sind wertvoll für Schulen, die noch nicht so oft Gottesdienste mit Schülern/Lerngruppen vorbereitet haben. Sie geben aber auch einen Überblick für Fachschaften, die auf eigene Erfahrungen zurückblicken können.</p> <p>Bausteine zur Gestaltung von Schüलगottesdiensten</p> <p>Die einzelnen Elemente können verwendet werden, um eigene Gebete/Texte zu formulieren. Einige der vorgeschlagenen Elemente beziehen sich aufeinander.</p>	 <p>Die Tipps bieten einen chronologischen Ablauf im Schulalltag. Zunächst werden verschiedene Punkte in der Fachschaft geklärt. Danach gehen die verschiedenen Aufgaben in die Lerngruppen. Kurz vor dem Gottesdienst werden die Inhalte zusammengeführt. → Tipps 7.9.2/M2a und b</p>   <p>Folgende Bausteine sind in dieser Einheit enthalten: → Gebete 7.9.2/M3a bis e → Schriftlesung 7.9.2/M4a bis c → Katechese/Auslegung 7.9.2/M5a bis c → Fürbitten 7.9.2/M6a bis c → Texte zur Hinführung, Meditation, Weiterführung 7.9.2/M7a bis c</p>

Teil 7.9: Gemeinsam Gottesdienste feiern

III. Weiterführung und Transfer**Beispiel**

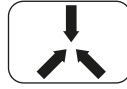
Auf den letzten Seiten ist ein Beispiel für einen Gottesdienst.

Weitere Hinweise:

Werden weitere gemeinsame Gottesdienste angedacht, bietet es sich an, ein Liederbuch anzuschaffen.

In der nächsten Fachschaftssitzung wird der Gottesdienst reflektiert.

Außerdem ist es hilfreich, wenn die Termine für die gemeinsamen Gottesdienste schon zu Beginn eines Schuljahres festgelegt werden.



In dem vorliegenden Beispiel wurden die Bausteine verwendet und mit weiteren Texten ergänzt. Lieder und Musik müssen hier noch festgelegt werden.

→ **Beispiel 7.9.2/M8a und b**

Autorin: Dagmar Keck, geb. 1965, studierte unter anderem Theologie, Musik, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftslehre an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Sie unterrichtet an der Gemeinschaftsschule in Herrischried und ist dort Fachbereichsleiterin für das Fach Religion. Neben ihrem Engagement in der heimatlichen Kirchengemeinde ist sie Herausgeberin der Ideenbörse Religion Sekundarstufe I.

Teil 7.9: Gemeinsam Gottesdienste feiern

Vorlage zur Gestaltung eines Gottesdienstes

Ablauf	Inhalt	Wer ist zuständig?
Eingangslied		
Begrüßung		
Einführung		
Gebet		
Lied		
Bibelstelle		
Vertiefung		
Lied		
Fürbitten		
Vaterunser		
Friedensgruß		
Schlussgebet		
Schlusslied		
Segen		
Auszug		

VORSCHAU



Teil 7.9: Gemeinsam Gottesdienste feiern

Tipps zur Gestaltung von Schüलगottesdiensten

In der Fachschaft (ca. 5 - 6 Wochen vor dem geplanten Gottesdienst):

1. Termin und Ort festlegen.
2. Den Anlass/Inhalt/Schwerpunkt des Gottesdienstes festlegen.
3. Die Leitung festlegen.
4. Die Schriftlesung gemeinsam festlegen, eher eine Erzählung vom leeren Grab oder eine Begegnungserzählung mit dem Auferstandenen. Daran orientieren sich die anderen Elemente, Texte, Gebete und Lieder des Gottesdienstes.
5. Die einzelnen Elemente eines Gottesdienstes an die verschiedenen Lerngruppen/Klassen verteilen, z.B. Klasse 5: Segensgebet, Klasse 9: Vertiefung.
6. Weitere Elemente, die an die Lerngruppen verteilt werden können:
 - ◆ Raum einrichten (Stühle)
 - ◆ Schmücken des Raumes
 - ◆ Ggf. Gestaltung einer Mitte
 - ◆ Ein Mitbringsel basteln z.B. eine kleine Osterkerze oder aus Karton ein Kreuz ausschneiden und darauf ein Teelicht kleben oder einen Vers aus der Schriftlesung als Visitenkarte gestalten, sodass man es mit sich tragen kann.
7. Gemeinsame Lieder absprechen, Liedblatt erstellen und in den Lerngruppen vor dem Gottesdienst üben. Abklären, ob z.B. eine Orgel, Gitarren, die Bläserklasse, Schülerchor oder ein Ensemble die Lieder begleitet. Ggf. Instrumentalstücke oder Musik, die eingespielt wird, einplanen.

→ Es hat sich bewährt, dass die Lehrkraft einen Klassensatz Liedblätter in jeder Stunde austeilte und anschließend wieder einsammelt, so muss man für den Gottesdienst nicht noch einmal nachkopieren. Ins Heft einkleben ist schlecht, da die Schüler das Heft mit in den Gottesdienst nehmen müssten.
8. Absprechen, dass im Gottesdienst – wenn überhaupt – erst am Ende Beifall geklatscht wird. Wenn jeder Schüler nach seinem Beitrag Applaus erhält, stört das das Gottesdienstgeschehen und die Besinnung.
9. Ggf. weitere Rahmenbedingungen absprechen, wie z.B. trifft man sich in der Kirche oder geht man als Klasse von der Schule aus in die Kirche? Was ist mit den Schultaschen? Sitzen die Klassen im Gottesdienstraum zusammen? Werden sie von einer Lehrkraft begleitet?
10. Ca. eine Woche vor dem geplanten Gottesdienst die Texte und Beiträge der einzelnen Lerngruppen einsammeln und den Gottesdienst zusammenstellen.
11. (weitere Tipps) _____

Teil 7.9: Gemeinsam Gottesdienste feiern

Teil 2: Schriftlesung

Vorschlag 1: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben

Jesus Christus sprach: Lasst euch im Herzen keine Angst machen. Glaubt an Gott und glaubt auch an mich. Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen.

Sonst hätte ich nicht versprochen: ›Ich gehe dorthin, um einen Platz für euch bereit zu machen.‹ Und wenn ich dorthin gegangen bin und einen Platz für euch bereit gemacht habe, werde ich wiederkommen. Dann werde ich euch zu mir holen. Denn dort, wo ich bin, sollt auch ihr sein. Ihr kennt ja den Weg zu dem Ort, wo ich hingehere.

Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst. Wie können wir da den Weg wissen?

Jesus antwortete ihm: Ich selbst bin der Weg. Genauso bin ich die Wahrheit und das Leben. Es gibt keinen anderen Weg, der zum Vater führt, als mich.

Joh 14, 1-6

Die Schüler tragen Wortbausteine:

Ich

bin

der

Weg

die

Wahrheit

und

das

Leben

Sie stehen zunächst durcheinander in der Reihe. Dann liest ein Schüler den Bibeltext vor. Wenn er den letzten Satz gelesen hat, stellen sie sich in die richtige Reihenfolge und bleiben zur Auslegung stehen.

Vorschlag 2: Der gute Hirte, Psalm 23

Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.

Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Er stillt mein Verlangen: er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.

Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil: denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.

Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde.
Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher.

Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.

Psalm 23

Teil 7.9: Gemeinsam Gottesdienste feiern

Teil 3: Katechese, Auslegung

Zum Bibeltext 1: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben

Was heißt es eigentlich, wenn Jesus sagt: Ich bin der Weg?

Jesus ist doch ein Mensch gewesen, und jetzt ist er wieder ganz Gott. Da ist er doch kein Weg, auf ihm kann man doch nicht heruntreteten. Außerdem findet man in keiner Stadt eine Straße oder einen Weg, der Jesus heißt. Also kann man den Weg »Jesus« nicht gehen. Oder wie hat Jesus das gemeint?

Ich glaube, er wollte sagen: »Geht alle hinter mir her, folgt dem Weg, den ich gehe.« Und das haben seine Freunde auch so gemacht. Sie sind einfach mit Jesus mitgegangen und haben immer versucht zu beobachten, was er tut und sagt. Zum Beispiel: Wie macht Jesus schwierige Sachen? Schwierig ist, seinen Freunden etwas zu verzeihen. Oder: Wie verhält er sich bei alten Leuten oder bei ganz ungeliebten Menschen?

Weil sie mit ihm seinen Weg gegangen sind, haben seine Freunde eine Menge gelernt. Später haben sie auch so ähnlich gehandelt wie er, auch als Jesus nicht mehr als Mensch bei ihnen war.

Zugegeben, heute gibt es da ein Problem. Wir können nicht einfach hinter Jesus herlaufen und beobachten, was er tut und sagt. Weil man ihn ja nicht mehr mit den Augen sehen kann.

Aber wir können überlegen, was Jesus wohl heute machen würde, und können so herausfinden, welchen Weg Jesus heute gehen würde.

Wie ich euch kenne, wisst ihr sicher, was ein Navi ist. Ein Gerät, mit dem man ohne Probleme den besten, schnellsten oder sichersten Weg zu einem Ziel finden kann. Früher gab es so etwas Tolles nicht. Die Reisenden orientierten sich schlicht an einem Kompass, um ihr Ziel zu finden.

Auch für das Leben die richtige Orientierung zu finden, ist nicht leicht. Da, wo die meisten laufen, ist nicht immer der richtige Weg. Es gibt ausgetretene und millionenfach ausgefahrene Wege wie sechsspurige Autobahnen. Darauf kann man rasen, aber man verpasst auch viel – zum Beispiel die Blumen, das Schöne, das unser Leben bereichert.

Wer eigene Wege geht und nicht nur einer Idee oder einem Idol hinterherrennt, muss sich immer wieder Zeit nehmen, sich zu orientieren. Er muss die Karte oder den Kompass zur Hand nehmen, um zu erkennen, welchen Weg er gerade zurückgelegt hat und wo er gerade ist.

Ein Kompass zeigt genau an, wo Norden, Osten, Süden, Westen ist. Er zeigt uns die Himmelsrichtungen auch an, wenn die Wegstrecke unübersichtlich ist oder im Nebel verschwindet. Er gibt uns die Richtung vor, wenn Steine unseren Weg behindern, ein Weiterkommen erschweren. Es ist gut, wenn wir jemanden haben, den wir fragen können, wenn wir nicht mehr weiterwissen. Menschen, auf die wir uns verlassen können und die uns guten Rat geben. Aber entscheiden muss jeder selbst und niemand kann uns den Weg abnehmen.

Wir Christen haben ein Vorbild, es ist Jesus. Er begleitet unseren Weg. Er nimmt uns an der Hand. Er lässt uns nicht im Stich. Jesus, der von sich sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Wir wünschen euch, dass ihr auf allen euren Wegen dieser Zusage vertrauen könnt.

Teil 7.9: Gemeinsam Gottesdienste feiern

Zum Bibeltext Psalm 25

Der Herr zeigt ihnen den Weg, den sie gehen sollen**Sprecher 4:**

Die Schule hat unser Leben für lange Zeit bestimmt. Wir sind diesen Weg manchmal allein und manchmal auch gemeinsam gegangen: den Weg zur Schule, die Wege im Schulhaus, die verschiedenen Schuljahre, die Ausflüge, das Lernen.

Viele neue Wege liegen vor uns. Die Wege werden ganz unterschiedlich sein. Einige werden vielleicht zunächst in einer Sackgasse landen und umkehren müssen. Andere müssen eventuell erst scheinbar unüberwindbare Hindernisse bezwingen, um auf ihrem Weg zu bestehen. Wieder andere werden mehrfach die Richtung wechseln, bevor sie sich für die Richtige entscheiden.

Sprecher 3:

Wie steht es mit den Menschen, die den Herrn ernst nehmen? Der Herr zeigt ihnen den Weg, den sie gehen sollen.

Sprecher 4:

Eine der unbequemsten Fragen, die man einem Jugendlichen vor dem Schulabschluss stellen kann, ist die Frage nach der Zukunft: Was machst du nach der Schule, weißt du schon, was du machen willst? Hast du dich um eine Ausbildung gekümmert?

Diese Frage nach dem weiteren Leben lässt sich meist nicht so einfach beantworten. Oft dauert diese Entscheidung lange und kann erst nach einer bestimmten Wegzeit bestimmt werden. Alle müssen sich auf den Weg machen.

Auf den Weg, herauszufinden, was man die nächsten Jahre machen will. Manchmal ist es ein unbequemer Weg, manchmal ein beschwerlicher, manchmal aber auch ein leichter.

Auf den Weg, auf dem man herausfinden muss, für was man sich begeistern kann, was einen eher ermüdet, was man gar nicht machen will oder auch, was man unbedingt machen will.

Auf den Weg, die eigenen Talente und Fähigkeiten zu entdecken und zu entfalten. Und dann muss man auch noch herausfinden, ob sich die Ideen, Wünsche und Gedanken realisieren lassen.

Sprecher 3:

Wie steht es mit den Menschen, die den Herrn ernst nehmen? Der Herr zeigt ihnen den Weg, den sie gehen sollen.

Sprecher 4:

Es gibt verschiedene Wege. Wege, die leicht erscheinen und Wege, die erst auf Umwegen zum Ziel führen. Der einfache Weg ist nicht immer der leichtere Weg. Einige Wege sind steinig und schwer zu begehen, andere führen steil bergauf oder bergab. Kurven können das Ziel verdecken oder ein gerader Weg darauf zuführen. Mancher läuft auf der Suche nach dem Weg zuerst im Kreis, bevor er den richtigen Weg findet. Immer wieder kommt man an eine Weggabelung oder eine Kreuzung, dann muss man wieder entscheiden, in welche Richtung man gehen will.

Teil 7.9: Gemeinsam Gottesdienste feiern

Teil 5: Texte zur Hinführung, Meditation, Weiterführung

Hinführung zum Thema: Wege gehen mit Gott

In unserem Gottesdienst soll es um die Wege gehen, die wir im Leben zurücklegen. Ihr seid heute Morgen den Weg zur Kirche gegangen, nachher gehen wir gemeinsam den Weg zurück zur Schule und heute Mittag den ganz tollen Weg in die Ferien. Die Wege, die wir gehen sind ganz unterschiedlich.

Weg

Wir legen in die Mitte einen Weg. Er soll uns in diesem Gottesdienst an die vielen Wege erinnern, die wir in unserem Leben zurücklegen.

Steile Wege

Manche Wege, die wir gehen, führen steil bergauf. Dann kommen wir ins Schwitzen und müssen nach Luft schnappen. Auch auf unserem Lebensweg ist es manchmal anstrengend, wenn schwere Arbeiten oder Prüfungen vor uns liegen oder sich die Arbeit von allen Seiten auf uns stürzt.

Schöne Steine

Wir gehen manchmal schöne Wege, besonders wenn wir fröhlich sind und uns auf etwas freuen. Das ist wohl bei den meisten im Moment gerade der Fall. Wir freuen uns auf die Ferien und sind gespannt, was wir alles erleben werden.

Stolpersteine

Leider treffen wir in unserem Leben auch oft auf Stolpersteine, die uns zum Straucheln bringen können, wenn wir sie nicht rechtzeitig bemerken und ihnen ausweichen. Stolpersteine können Menschen sein, die uns schaden wollen oder auch Dinge, die wir selbst tun, obwohl wir wissen, dass es falsch ist, wie z. B. keine Hausaufgaben machen oder vergessen die Vokabeln zu lernen.

Kreuzung

In unserem Leben kommen wir auch immer wieder an Kreuzungen, wo wir uns entscheiden müssen, wie es in unserem Leben weitergehen soll. Welche Schule soll ich wählen? Welcher Beruf ist der richtige für mich? Aber auch möchte ich meinen Weg gemeinsam mit Gott gehen?

Sackgasse

Ganz blöd ist es, wenn ich an einer Kreuzung nicht bemerkt habe, dass ich eine Sackgasse gewählt habe. Wenn ich plötzlich in einer ausweglosen Situation feststecke. Dann hilft es mir zu wissen, dass Gott immer für mich da ist und es Menschen gibt, die mir helfen können.

Wegweiser

Um Sackgassen zu vermeiden ist es gut, dass es überall Wegweiser gibt. Andere Menschen können in meinem Leben auch Wegweiser sein und mir die richtigen Wege empfehlen.

Ggf. einen Weg gemeinsam gestalten.

Teil 7.9: Gemeinsam Gottesdienste feiern

Vorlage zur Gestaltung eines Gottesdienstes - Beispiel

Ablauf	Inhalt	Wer ist zuständig?
Eingangslied		
Begrüßung	<p>Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.</p> <p>Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern, herzlich willkommen zu unserem Schüलगottesdienst. Ein bewegendes Schuljahr liegt hinter uns. Viele verschiedene Wege sind wir zusammen gegangen. Manchmal mit einem lachenden und zuweilen mit einem weinenden Auge. Wir freuen uns auf die Ferien und sind gespannt auf das neue Schuljahr. Auch in den Ferien werden wir die unterschiedlichsten Wege gehen. Dabei dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott uns begleitet.</p>	
Einführung	Hinführung M7a	
Gebet	Eines der beiden Gebete für den Beginn M3a-b	
Lied		
Bibelstelle	<p>Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben Joh 14,1-6 Mit Wortkarten (siehe Vorschlag 1 auf M4a)</p>	
Vertiefung	Einer der beiden Texte M5a und b-c	
Lied		
Fürbitten	Fürbitten auf M6a-c	
Vaterunser	<p>Nehmen wir die ausgesprochenen und die nicht ausgesprochenen Bitten hinein in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat: Vaterunser</p>	